

vordem in den heidnischen. Eine Durchsicht der Kirchenschriftsteller zeigt dieselbe Achtung vor dem Schönen; will doch sogar Prudentius die Götterstatuen als köstliche Zierden der Hauptstadt erhalten wissen, wenn sich nur kein Götzendienst an dieselben knüpfe.

Druck und Ausstattung sind ebenso sorgsam wie im ersten Theile. Druckfehler sind mir nur sehr wenige aufgefallen, störend ist nur S. 474 Z. 10 Amphitheater für Villen. Das Werk wird für Jeden der sich mit der römischen Kaisergeschichte beschäftigt, ein unentbehrlicher, zuverlässiger Rathgeber, für jeden Geschichtsfreund ein interessantes Studium sein.

A. Wiedemann.

3. Dr. W. Harster, Katalog der historischen Abteilung des Museums in Speier, Speier, Gilardone'sche Druckerei. 116 Seiten Oktav mit einer Photographie: „Bronzekopf eines Tritons“.

Vom Konservator des historischen Vereins, Prof. Dr. Harster, welcher bisher zugleich 1. Sekretär, ja die Seele des Vereins war, wird hier zur „60jährigen Gedenkfeier des historischen Vereins der Pfalz“ ein neuer Katalog geboten. Aus demselben geht ebenso sehr die Reichhaltigkeit des pfälzischen historischen Museums, wie die unermüdliche Sorgfalt und die liebende Hand seines Schilderers hervor. — Der im Jahre 1880 vom Stabsarzt Dr. Mayrhofer verfasste wurde schon nach Verlauf von acht Jahren antiquirt (S. IX), weil seither eine ganze Serie von Sammlungen dem Museum einverleibt ward, so die von Mellinger, Göhring, Weltz, Sick, auch die Ausgrabungen von Leimersheim, Rheinabern, von Heidelberg, Obrigheim, Glanmühlbach, Oberstaufenbach u. A. dazu kamen. Es ist kein Zweifel, dass Dank den Männern, welche Herrn Dr. Harster seit Jahren mit unermüdlicher Forschungslust unterstützt haben, das Speierer Museum zur Zeit einen hervorragenden Rang unter den rheinischen, ja den deutschen Sammlungen einnimmt.

Die Anordnung des Stoffes ist im Katalog gemäss der Aufstellung der Sammlung eine chorographische, und zwar ohne Schaden für die archäologische Behandlung des reichen Stoffes, nachdem die Anordnung der Sammlung im Realgymnasium in 9 Räumen im Ganzen eine chronologische ist. Dieselbe ist besonders von Dr. Harster so durchgeführt worden.

Der 1. Raum enthält neben ausländischen Alterthümern den Apollo von Speier, die Bronzen aus den Sammlungen von Heidenreich und Mellinger (Rheinabern!), ferner die bekannten Falsifikate von Rheinabern, eine Reihe werthvoller römischer Bronzen, endlich die einzigen römischen Formschüsseln. Die übrigen Fundstücke aus den Sammlungen von Heidenreich und Mellinger birgt der zweite Saal.

Der 3. Raum bildet das Sitzungszimmer des Vereinsausschusses. Der 4. Saal enthält die Münzen des Museums etc.; im 5. Saal ist die Perron'sche Urnensammlung, sowie Funde aus der Steinzeit der Pfalz und prähistorische Bronzen aufgestellt. Berühmt sind darunter die Funde von Rodenbach, Dürkheim (Goldschmuck und Dreifuss). Die letzten Glasschränke enthalten die reichen fränkischen Grabfunde von Obrigheim und andere Fundstücke dieser nachchristlichen Periode von Gersheim, Kirchheim a. Eck, Grossniedesheim etc. Im 6. Raum sind Gobelins, Portraits, Wappen, Bavarica und Spirensia untergebracht.

Aehnliches birgt Raum 7: Bilder von Bischöfen, Ansichten des Domes, Manuscripte u. s. w. — Im 8. Raum sind ein Modell der Retscherkirche, und mittelalterliche Fundstücke aus der Pfalz aufgestellt, ferner ist hier das seltene Frankenthaler Porzellan zur Schau gebracht. — Der 9. Raum enthält Trophäen des Krieges 1870/71, alte Fahnen, endlich einen prähistorischen Kahn (Einbaum). — Die Litteratur ist bei den einzelnen Objekten reichlich aufgezählt, bei mehreren prähistorischen Fundstücken fehlt sie jedoch zum Theil.

Von Erraten corrigiren wir. S. 65 ist die angeführte Scheibe aus Stein nicht als „Hacke“ zu bezeichnen, dies Stück bildet das Ende einer Holzkeule. Auf den Samoainseln gebraucht man jetzt noch ähnliche Waffen. — S. 67 muss es bei der la Tène-Zeit anstatt „jüngere Bronzezeit“ „jüngere Eisenzeit“ heissen. — S. 106 verbessern bei der Ueberschrift „achter“, S. 115 „neunter“ Raum.

Prof. Harster will nach der Einleitung mit diesem Katalog Abschied von seiner Konservatorstellung nehmen. Das ist im Interesse der Sache sehr zu bedauern. Wenn er es aber thut, so geschieht es in der seit fast acht Jahren erworbenen Einsicht, dass man nur schwer neben seiner amtlichen Stellung den verantwortungsvollen Posten eines Konservators dieses reichen Museums vertreten könne.

Möge solche Thatsache, schon lange in den öffentlichen Blättern der Pfalz besprochen, doch endlich einmal die massgebenden hohen Personen veranlassen, mit der Gründung eines eigenen Konservatorpostens einem wirklich jetzt recht dringenden Bedürfnisse abzuhelfen. Nur dann kann diese werthvolle Sammlung systematisch vermehrt und zum Nutzen der deutschen und rheinischen Alterthumskunde und Kulturgeschichte entsprechend bekannt gemacht und verwerthet werden! — Herrn Prof. Harster aber gebührt für diesen neuen Beweis seiner archäologischen Sachkenntniss und seiner Liebe zum pfälzischen Boden der wärmste Dank aller Vaterlandsfreunde!

Dr. C. Mehli s.